

# Riehens Name auf der Lebensader Europas

-rz- Seit einigen Wochen verkehren auf dem Rhein zwei Schiffe, das Tankmotorschiff «Eiger» (Tragfähigkeit 1498 t) und der Tankschubleichter «Chur» (Tragfähigkeit 1947 t), die den Namen unserer Gemeinde als Heimatort tragen und ihn somit längs des Rheins zwischen Basel und dem Meer bekannt machen. Die RZ besuchte

kürzlich an Bord den Eigentümer Daniel Spycher, der zugleich Schiffsführer dieses Tankschubverbandes ist, anlässlich eines Aufenthaltes im Auhafen, wo er seine Ladung löschte, und erfuhr von ihm näheres über sein Schiff, seine Laufbahn und seine Arbeit.



Tankmotorschiff «Eiger» mit Riehen als Heimatort. Foto Urs Vogelbacher



Schiffsführer Daniel Spycher im Steuerhaus seines Schubverbandes.

Es ist das erste Mal, dass Riehen als Heimatort eines Rheinschiffes in Erscheinung tritt. Schiffe, die «Riehen» hiessen, gab es indessen bereits früher. Dies können insbesondere die ehemaligen Schüler der Realklasse 3 b des Hebel-schulhauses bestätigen, die im Jahre 1957 zum Empfang des Gütermotorschiffes «Riehen» (1457 t, 1430 PS) der Franz Haniel AG zum Singen auf die Schleuse Birsfelden abkommandiert wurden und als Belohnung bis in den Auhafen mitfahren durfte. 1970 wurde dieses Schiff ins Ausland verkauft.

Von 1971 bis 1978 fuhr ein anderes Gütermotorschiff unter dem Namen «Riehen». Es war ein älteres Fahrzeug (Baujahr 1925, Umbau 1951, 1273 t, 750 PS), das der Otrano AG gehörte. Auch dieses Schiff wurde inzwischen ins

Ausland verkauft, wie Urs Vogelbacher, Assistent bei der Rheinschiffahrtsdirektion Basel-Stadt zu berichten weiss.

### Ein alter Bubenwunsch

Daniel Spycher ist in Köniz geboren und seit der 4. Primarklasse stand für ihn fest, dass er Rheinschiffer werden wollte. So absolvierte er die Ausbildung auf dem Schulschiff «Leventina» und fuhr dann als Matrose und später als Schiffsführer bei der heutigen Schweizerischen Reederei und Neptun AG, und zwar vorwiegend auf Tankschiffen.

Das Beispiel eines Kollegen spornte ihn dann vor etwa drei Jahren an, sich selbstständig zu machen. Besonders interessant findet es Daniel Spycher, dass man als Selbständigerwerbender doch vermehrt hinter die Kulissen der Schiff-

fahrt sieht, als wenn man im Angestelltenverhältnis fährt. Allerdings sind natürlich auch die Probleme und Aufgaben grösser, denn der ganze Schiffsunterhalt, die Verwaltung, die Suche nach Personal, die Versicherungsfragen und vieles andere muss der Schiffsführer, der zugleich Eigentümer seines Schiffes ist selber erledigen, während dies sonst von der Organisation der Reederei besorgt wird.

Als Besatzungsmitglieder fahren bei Daniel Spycher, der seinen Schubverband mit vier Mitarbeitern bemannen muss, zur Zeit zwei Deutsche, zwei Franzosen und ein Portugiese, wobei sich jeweils einer wegen Ferien oder Abgeltung der Überzeit an Land befindet. In der

Rheinschiffahrt kennt man ja keinen Achtstundentag, sondern die Schiffe fahren zumindest von Sonnenaufgang bis Sonnenuntergang, wenn nicht sogar die Nacht hindurch im Schichtbetrieb.

Wenn der Ehegatte nach Basel kommt, so ist es selbstverständlich, dass sich die in Riehen wohnhafte Gattin aufs Schiff begibt und ihren Mann besucht. Als sich Daniel Spycher selbständig gemacht hatte, fuhr seine Frau Therese Spycher, geborene Presset, bis vor einem Jahr während drei Jahren in der Funktion eines Schiffsjungen mit, um so Personalkosten zu sparen. Vor ihrer Verheiratung, als der Gatte noch bei der Reederei tätig war, fuhr sie 12 Jahre an Bord

Fortsetzung auf Seite 3

## Riehens Name auf der Lebensader Europas

als Schifferfrau mit. Die beiden Kinder, wohnten damals im Schiffer-Kinderheim in Kleinhüningen, und Therese Spycher ist überzeugt, dass die Kinder dort sehr gut aufgehoben waren und das Familienleben dadurch nicht gelitten hat.

Nun wohnen sie zuhause im Heim in Riehen. Das Ehepaar Spycher legte Wert darauf, möglichst im Kanton Basel-Stadt Wohnsitz zu nehmen, denn es fand, dass die Kinder, wenn sie schon in Kleinhüningen aufgewachsen sind und irgendwo in einem Verein mitmachen, die baslerische Umgebung nicht vermischen sollen. Heute besorgt Therese Spycher neben dem Haushalt das Büro der Ines Rheinschiffahrt AG.

Auf die Frage, wieso er zum Namen Eiger gekommen sei, meinte Daniel Spycher, dass dies wohl etwas mit Heimweh zu tun gehabt habe. Das Schiff hiess beim früheren Eigentümer «Piz Palü» und so habe er wiederum den Namen eines Berges gewählt.

Sein erstes Schiff hiess «Ines». Dies ist

der Name seines Gottenkindes. Eigentlich wollte er das Schiff nach einem seiner beiden Kinder taufen, doch dabei wäre eines bevorzugt worden. Nun konnten die Kinder jedoch beim zweiten Schiff, dem Schubleichter «Chur» doch noch berücksichtigt werden, denn die ersten beiden Anfangsbuchstaben von *Christine* und *Urs* geben zusammen das Wort *Chur*.

Am Tage unseres Besuches an Bord kam auch Therese Spycher dazu. Sie holte ihren Mann ab, damit er zuhause mit der Familie das Mittagessen einnehmen konnte, bevor er am Nachmittag wieder rheinabwärts nach Rotterdam fuhr. Auf die Frage, wer ihm denn unterwegs kochte, meinte Daniel Spycher, dass er dies selber tue. Anfänglich habe man den Versuch mit einer Gemeinschaftsküche an Bord gemacht, doch die Geschmäcker der verschiedenen Nationalitäten an Bord seien so unterschiedlich gewesen, dass man von diesem Vorhaben wieder abgekommen sei.

### Riehen als Industriehafen

Dass Riehen Wohnort prominenter Reedereidirektoren war und ist, dürfte bekannt sein. Weniger bekannt ist vermutlich die Tatsache, dass Riehen einst als «Hafenstadt» zur Diskussion stand. 1916 wurde nämlich ein Projekt «Industriehafen» ausgearbeitet, das ungefähr wie folgt aussah:

Schleuse (Länge 100 m, Breite 12 m, Höhe 5 m) im Bereich der Einmündung des Bettingerweges in die Grenzacherstrasse (damals noch Riehener Gemeindegebiet), Durchfahrtskanal über die heutige Landauer-Siedlung zu einem Wendebecken im Raum Gotenstrasse / Hirshalm und von dort ein 1100 m langes und 60 m breites Hafenbecken in südwestlicher Richtung parallel zu den Gleisen der Wiesentalbahn, also dort, wo heute das Gymnasium Bäumlhof steht. Die Wasserspeisung war aus der Wiese vorgesehen.